

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 1

Artikel: Der Rad Yo-Yo
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Rad Yo-Yo

Es war einmal ein Rad-o
der ward des Lebens nicht mehr froh,
frug er sich doch: «Wem bringt Gewinn
mein wellenlangerblödelsinn?»

Dem Rad — liess darum er den Lauf,
den Rest von sich, den hängt er auf.
Doch hängend schon merkt er, oh Schreck:
Es fehlt der letzte Sterbenszweck!

Da ward er des Gedankens froh:
Er formte sich ein zweites -io
und hängt es zu dem ersten schon
formt beide i zu ypsilon — —

Das Kind im Mensch — das Menschenkind
ist jetzt für seinen Zweck nicht blind;
es fasst die Hängeschnur am Ende
und hebt und senkt (zwecks Reim) die Hände.

Es hebt und senkt... unendlich lang...
den beiden yo's wird trümmelbang,
bang-bang, uns bang-bang-bangelt so
das Sterbenslangeweilyoyo.

Cebu.

Der Witz der Wothe

Coiffeur:
«Sooo, Herr Meier, Si chönned
Platz näh... Wie ischt's Chrisch-
kindli uusgfalle?»

Kleine Auslese

... aus den Dutzenden von Glossen, die
uns zu den Unfällen der S.B.B. zugehen,
und die teils grausam, teils humorvoll
Stellung nehmen, dabei aber auch manches
Vorurteil heilsam an den Pranger
stellen ...

«Du Sepp! Min Brüder ischt mit
em Faltboot über de Ozean gfahrel»

«Das isch no gar nüt. Mine isch
geschter mit der S.B.B. vo Züri uf
Bärnl»

«Keine Waffen als Spielzeug für
Eure Kinder!» Und als abschreckendes
Beispiel hat eine künstlerische
Hand Knaben mit Gewehren und
Kriegsschiffen darauf gezeichnet.

«E gueti Idee», sagte ich zu meinem
Kollegen, «was häts ächt uf der
andere Site?»

Dank en Isebahn!»

K. Ho.

Min Rat: «Höret emal uf mit dene
böse Witz über d'S.B.B., 's isch eifach
taktlos, wo sie doch sowieso so
schwär chrank isch!»

Heiri

Seine Krankheit

Ein geplagtes Ratsmitglied musste
sich während den hitzigen Wahlen
ins Bett legen.

Nach zwei Tagen frägt er den
Doktor:

«Was fehlt mir denn eigentlich?»

Worauf ihm der Arzt die Antwort
gibt:

«Das absolute Mehr, Herr Stadt-
rat.»

Peter.

Die Glosse der Wothe

Der Bundesrat lässt den Lohnabbau
des eidgenössischen Personals be-
kanntlich unter der überaus höflichen
Bezeichnung starten: «Gesetz über
die vorübergehende Anpassung der
Löhne des im Bundesdienst stehenden
Personals an die veränderten
Verhältnisse.» Diese Höflichkeit reizt
direkt zur Nachahmung. Wie wäre
es, wenn man einem Delinquenten,
der geköpft werden soll, nicht mehr
seine Enthauptung in Aussicht stellte,
sondern die «vorübergehende Anpas-
sung seiner Körperlänge (im Sinne
einer Verkürzung) an die Bestim-
mungen des Strafgesetzes».

Jakob Stebler.

Das französische Restaurant

befindet sich in Zürich im Pfauen.
Jedem sein eigenes Menu à Fr. 3.— u. Fr. 4.50.
E. Bieder-Jaeger.

Der goldene Sonntag in Zürich. Ich
schreite mit meinem Kollegen im
Menschenstrom die Bahnhofstrasse
hinauf, als uns einige demonstrierende
junge Leute entgegen kommen mit
einer Propaganda-Tafel:

Champagne
MAULER